



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Sibender Absatz. Von den Würckungen der geistlichen Communion/ so zwar kleiner als die Würckungen der wesentlichen Communion.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Lieb muß lauffen als wie ein Fluß. Ja eben also / und dieses villeicht darumb / weilten der Fluß in das Meer als sein Centrum, seinen Mittelpunct unablässlich fort eilet; und also muß die Seel ohnellinterlaß fort eilen um mit ihrem Centro, mit ihrem Mittelpunct/ so da Gott ist / vereiniget zu werden? Es ist noch etwas mehrers hinter der Sach / sagt Hugo der hochgelehrte Cardinal; ja es will David selbst noch etwas mehrers sagen. Dann er sagt nicht/ daß es in der Stadt Gottes so freudig / und ergötzlich hergehe/ weilten der Fluß durchdrinnet; sondern deswegen seye alles voller Freuden in der Stadt; weilten der Fluß mit einem solchem Gewalt/ und so schnell durchstrudlet. Fluminis imperus latificat. Haben sie einmahl gesehen/ Geliebte/ wie es ein solcher reissender Fluß macht? Er laufft schnell fort: er reißet alles nieder/ was ihm in Weg steht. Ist es nicht wahr? Ja er thut wohl noch etwas mehrers/sagt der Heil. Job: dann er schwebet auch die Erden hinweg/ wo er laufft. Alluione paulatim terra consumitur. Und da hat man jetzt die ganze Sach besammten. Ein Fluß welcher sacht / und gemacht gang tsäg daher würblet/der pflegt das Geländ/ die Erden / wo er für fließt / nach und nach zu verwehen/ stößet hinzu/ machet Insulen; aber wann der Fluß geschwind gehet/ da ist freylich eben darum der Lauff schnell/ und vermassen stark/ daß er alle Hindernuß übergwältiget; darum ist ihm kein Hauß / oder Schloß zu best gegründet / kein Baum zu tieff eingetourklet/ kein Feldbau zu schön/ er untergrabt / er reißet nieder / er schwemmet fort.

Job. 14.

SIMIL.
Gemach
lauhender
Fluß.

Da siset man aber jetzt mit Augen / wie die Lieb bey der geistlichen Communion müßte bestellet seyn. Ein Lieb/welche lau / trägt / und gemacht gehet / kan es wan wohl seyn / daß sie süßes Wasser einiger liebherzigen Anmuthungen mit sich führet; allein bey diser so gemächlichen Süßigkeit ist gar manchemahl vil vil Erden/und Irdisches. Nicht also/ liebe Seelen/ Fluminis imperus. Die Lieb muß einen schnellen sturmenden Lauff haben/mit einem heftigen Eifers. Gewalt an die Gebäu setzen/ so die Welt Eitelkeit auffgeführt hat: die unordentliche Neigungen von der Wurgen herauf heben: die irrdische Anmuthungen fortschwemen. Mit einem Wort/ es muß seyn ein solche Lieb/ wordurch die Gemüths- Stehrungen/Anmuthungen und Begierden abgetödet werden: welche schnell lauffet/und durch alle Hindernussen durchreißet um sich in einer wesentlichen und taurchastten Freud mit Christo IESU als ihrem Centro in geistlicher Communion zuveremigen. Fluminis imperus latificat civitatem. Die Macherucklichkeit der Gewalt der Lieb bringet rechte Freud. Höre man/was der purpurirte Hugo für schöne Wort aussaget / so in Latein also lauten: Dicitur Flumen, quia terrenitatem corrodit & consumit in corde hominis. Es wird ein Fluß genennet/ weilten es im dem Herzen des Menschen abbeißet / und verzehret / was irrdisch ist. Verè est cibus.

Fide viva.

* * *

Hug. Card.
in Plal. 45

Sibender Absatz.

Von denen Würckungen der geistlichen Communion / so zwar kleiner seynd / als die Würckungen der wesentlichen Communion.

21.

Wohl an Catholische Seelen / dieses ist all das jenige / was unserer Seits zu der geistlichen Communion erfordert wird: die Übung des Glaubens / die auffmerckliche Betrachtung / die nachdruckliche Begierd/ und die ehrsüchtige Lieb. Nun ist aber die Frag / was dann hingegen der Seel von Seiten Christi des Herrn dafür zugewarten seye? der H. Kirchen Rath antwortet / und sagt / daß die jenige Seel / welche geistlicher Weis communiciert / den Frucht und Nutzen dieses unaußsprechlichen Sacraments erlange. Fructus ejus & utilitatem sentiunt. Aber was ist dann das für ein Frucht? Ein sehr grosse Frucht ist es/ sagt der Römische Catechismus: Maximos certè utilitatis fructus consequuntur. Sie erlangen wahrhafftig einen sehr grossen Frucht und Nutzbarkeit. Woit ihr aber wissen / was es dann eigentlich für ein Frucht seye? da sollet ihr vor allem euch für gewiß lassen gesagt seyn/ daß ob zwar

Conc. Trid.
Sess. 13.
cap. 8.

Catechif.
Rom. 2. p.
num. 54.
Belarm. 1.
p. Doctor.
tr. 2. c. 4.

der Frucht in der geistlichen Communion überaus groß seye/ so ist es doch noch nicht aller Frucht / welcher in der wesentlichen Communion selbst empfangen wird / wie in dem angezogenen Römischen Kinderlehr. Buch geschrieben steht. Non omnes, Desgleichen ist selbiger auch nicht also häufig / wie in der würcklichen Communion / gestalten mehr berührtes Heil. Concilium zu Trident sagt. Quò fructus uberior. Sintemahlen nach Aussag des H. Thomæ das hochwürdigste Sacrament seine Würckungen weit vollkommener mittheilt / wann es wesentlich / als nur in der Begierd empfangen wird. Plenius inducit Sacramenti effectū, seynd Wort dieß Englischen Lehrers / ipsa Sacramenti susceptio, quàm solum desiderium. Zu Teutsch: Die Empfangung des Sacraments selbst führet die Würckung des Sacraments weit vollständiger mit ein/ als nur die Begierd.

Catechif.
Rom. ibid.

Concil.
Trid. Sess.
22. cap. 6.

D. Thom.
p. q. 80.
Art. 1.
ad 3.

Dieses wird sich zeigen in zweyen Figuren/

22.

ren / worin die zweyfache Weiß zu communici- ren fürgestellt wird. Man weiß es schon / weichermaßen Christus der Welt-Heyland den Knecht des Hauptmanns gesund gemacht hat. Sanatus est puer. Dergleichen hat der Herr das Heyl auch in dem Haus Zachai mitgetheilet. Hodie salus domui huic facta est. Da mercke man aber den Unterschied. Bey Zachao ist dem ganzen Haus Heyl widerfahren: Salus domui. Dahin- gegen ist bey dem Hauptmann nur allein der Knecht gesund worden. Sanatus est puer. Wie kommt es? Ist es villeicht in der Zu- bereitung ungleich hergangen? Nein / es hat kein Ansehen; dann gleichwie Zachaus einen großen Glauben gehabt hat / als ein Sohn Abrahams / wie der Ehrwürdige Beda sagt: Filius Abrahæ dicitur, qui ejus est fidem imi- tatus. Er wird ein Sohn Abrahams genennet / weil er es seinem Glauben nachgerhan hat. Also ist auch der Glauben des Hauptmanns so grosse gewesen / daß selbiger nach Zeugnuß Rabani ein Maß der Gutthat zu seyn verdienet hat. Secundum mensuram fidei fiat tibi. Es geschehe dir nach der Maß des Glaubens. Und gleichwie Zachaus vorher grosse Begierd / und Anmuthungen erwecket hat / wie dann der Heil. Ambrosius sagt / daß der Herr auff dieselbige schon vorhin ein gesehen habe: Jam viderat affectum. Er hat die Zuneigung schon gesehen: also hat es auch bey dem Hauptmann an diesem nicht gefehlt / wie der Heil. Chrysostomus von ihm bezeuget. Desiderium viri representavit. Er hat vorgestellte die Begierd des Manns. Und wie ist dann der Sach gewesen / daß bey gleicher Zubereitung gleichwol bey einem die Gutthat sich so weit außstreckt / bey dem anderen aber sich so eng einschräncket? Ein hochgelehrter Schriftsteller erkläret dieses. Dieweil nemlich der Herr in das Haus des Zachai selbst wesentlich kommen ist; in das Haus des Hauptmanns hingegen ist er nicht wesentlich kommen. In das Haus des Hauptmanns ist er eingangen durch Glauben / und Begierd; in das Haus Zachai aber ist er eingangen in dem Glauben / in der Begierd / und noch dazu in der Sach selbst hineingangen: mithin dann / wie wol- len im übrigen die Zubereitung gleich gewesen / so ist jedoch die Gnad häufiger gewesen / wo er wesentlich gegenwärtig ware / als wo er nur in Glauben / und Begierd eingegan- gen ist. Causa differentie plana est, schreibt der hochberühmte Schriftsteller; illic enim solum per fidem susceptus est à centurione; in domo vero Zachai præsens fuit. Zu Teutsch: Die Ursach des Unterschieds ist leicht; dan dort ist er von dem Hauptmann nur durch den Glauben aufgenom- men worden: in dem Haus Zachai aber ist er gegenwärtig gewesen. Nun sehet ihr ja in dieser Figur / Christliche

Seelen / was für ein Unterschied dikkfalls ist zwischen der würcklich wesentlichen / und zwi- schen der geistlichen Communion? dieses aber ist zu verstehen von / und bey gleicher Zu- bereitung; dann es kan bey einem der zwar nur geistlicher Weiß communiciret / gar wohl ein solche Zubereitung seyn / sagt der Geist- verständige Taulerus, daß er weit häufigere Früchten der Gnaden empfangt / als er selbst ein andermal oder ein anderet bey der würck- lichen wesentlichen Communion mit einer ge- ringeren Zubereitung empfangen wird. Forcasse multo uberiori cum fructu; seynd Wort Tauleri, quàm si Sacramentaliter percipisset. Zu Teutsch: Villeicht mit vil häufigeren Früchte / als wann er es Sacra- mentalischer Weiß empfangen hätte.

Nachdem nun dieses ein aufgemachte Sach ist; so gehet jetzt die Frag weiter fort / was seynd es dann für Früchten / die man in der geistlichen Communion erhaltet? Die heiligste Jungfräuliche Mutter GOTTES MARIA solle uns die Frag beantworten. Esurientes implevit bonis. Gott der Herr / sagt sie / hat mit himmlischen Güteren angefüllet die Hungerige. Sie sagt nicht / daß er diejenige / welche würcklich essen / mit Gü- teren erfüllet habe / sondern diejenige / welche einen Hunger haben: Esurientes. Allerma- ßen nemlich der Hunger / die nachtruckliche Begierd / die Lieb gegen dem Sacramenta- lichen JESU schon erklecklich ist / daß die Seel mit Güteren angefüllet werde. Esurientes implevit bonis. Es ist schon dann / und wann einer gewesen / der sich natürlicher Weiß nur mit dem Geruch des Brods ein gute Zeitlang aufgehalten hat / gehalten von Democrito erzehlet Manardus; und findet der hochgelehrte Guilielmus Parisiensis und P. Theophilus Raynaudus kein Unmöglichkeit in der Sach. Wie vil mehr wird aber die See- Frucht erhalten durch den Geruch / durch den Glauben / und Lieb-volle Begierd dieses Gött- lichen Brods. Allein wir wollen anjehs von denen Würckungen dieses Göttlichen Geruchs mit einer Abtheilung reden. Dann wahr- haftig es wird der Sacramentalische Gott in dem hohen Lied nicht ohn Ursach / und Geheimnuß ein Feld-Blumen genennet. Ego flos campi. Das ist / wie es Cyprianus der Mönch dolmetschet: Flos saturitatis, Die Blum der Ersättigung / oder Gnug- thuung; massen die Seel allda auch nur mit dem bloßen Geruch ersättiget wird.

Sie wissen es wohl / Christglaubige / daß David gesagt habe / Gott habe dieses höchste Gastmahl zubereitet wider all seine Feind. Mensam adversus eos, qui tribulant me. Einen Tisch / wider die / so mich plagen. Aber wie so? villeicht weil es stärcket / so man es isset; also daß man die Widersacher überwinden kan? Nein / nicht nur dieses allein / sagt David; dann es ist allda bey diesem Göttlichen Tisch ein Stärke alle

Taul. ser. 2. de SS. Sa- cram.

23.

Luc. 1.

Manard. l. 8 Epist. 6. Theophr. Theophil. to. 6. sect. 1. de accident. n. 4. Guil. Paris. tr. de Evch. cap. 50.

Cant. 2.

Cyprian. Monach. ibi.

24.

Psal. 22.

Matth. 8.

Luc. 19.

Bed. in Luc. 19.

Raban. in Matth. 8.

Ambr. in 19. Luc.

Chryl. in Cant. 8. Matth.

Gero. Valer. inltir. 14. n. 30. Puert. to. 4. perf. tr. 2. cap. 14. Gertrud. li. 3. cap. 38. Henric. Su- fo Dialog. cap. 23. Rodrig. to. 2. tr. 8. c. 15.

alle Feind zu überwinden / auch wann man die himmlische Speiß nur bloß ansihet ; darum sagt David / man habe ihm die Tafel / den Tisch für sein Angesicht hingesezet. Paräli in *conspetu meo* mensam. Er ist der wunderbarliche Wein-Trauben in denen Weingärten Engaddi, welcher, wie der H. Bernardus sagt / da er auch noch in der Biu- he ist / mit seinem Geruch die Schlangen vertreibt. *Hic odor serpentes fugat. Disser Geruch treibt die Schlangen in die Flucht.* Ebenmassen treibt auch der Geruch / der lebendige Glauben an das höchwüridigste Gut im Altar die höllische Schlangen in die Flucht. O dann laßet uns einen lebhaftesten Glauben erwecken / und mit demselben all unsere Feind auß dem Feld schlagen ; dann in Wahrheit der Teuffel fliehet vor denen jenigen / welche er mit einem lebendigen Glauben in der geistlichen Communion beschäftiget sihet ! *Hic odor serpentes fugat.* Der Heil. Cyprianus sagt noch etwas Mehrers / und bezeuget / daß die geistliche Communion / da man selbe mit einem lebhaftesten Glauben / mit einem hitzigen Hunger / und Begierd verrichtet / in der Seel die unordentliche Begierden unterdrucket ; alldieweil der Hunger nach dem Göttlichen Brod so vil würcket / daß man den Hunger der lasterhaften schädlichen Welt Gerühen nicht also stark empfindet. *Ita singulari fame, seynd Wort des Heil. Cypriani, illo uno appetitu tenetur, ut deinceps fellea peccatorum horreat pocula, & omnis sapor delectamentorum carnalium sic ei quasi rancidum.* Zu Teutsch : Also wird er von diesem absonderlichen Hunger / und dieser einzigen Begierd angehalten / daß er hinfüran ab denen Gall-bitteren Becheren der Sünden ein Abscheuen habe / und aller Geschnack der fleischlichen Belustigungen ihm gleichsam stinckend werde. Es scheint auch / samst dieses das Geheimnuß des Himmels-Brods / das Manna / als von welchem der hochgelehrte P. Lorinus schreibet / daß es ein Farb gehabt habe / als wie ein Diamant ; und ist selbes auch dikkfalls ein Fürbild des höchwüridigsten Altar-Sacraments gewesen ; massen der Diamant nach Zevanus des Heil. Augustini, so er neben dem Magnet gelegt wird / demselben die Krafft nimmet / daß er das Eisen nit mehr also an sich ziehen kan. *Quando juxta Magnetem ponitur Adamas, sagt der große Augustinus, non rapit ferrum.* Wann der Diamant neben dem Magnet gelegt wird / so zieht er das Eisen nicht an. Auf gleiche Weiß hindertreibet auch dieses höchste Sacrament / wann es auch nur in das Gesicht gefasset wird / die lasterhafte Neigungen der Seelen / welche vorhin das Eisen der Laster sehr stark an sich gezogen haben.

25.

Ist noch nicht auß. Dann es hindertreibet

nicht nur die Neigung zu denen Lasteren / so es besagter massen mit einem lebendigen Glauben geistlicher Weiß empfangen wird / sondern es machet auch die Seel fruchtbar in Übung der Tugenden. Es wird Christus der HERR ein Palm-Baum genennet. *U. palma florebit : Er wird grünen / als wie ein Palm-Baum / sagt von ihm David in dem Geist.* Der Heil. Albertus Magnus aber sagt außdrucklich : *Christus Palma: Christus ist ein Palm-Baum.* Dese gleichen wird auch die rechtgläubige Catholische Seel ein Palm-Baum genennet / da auß sie außgedeutet werden jene Wort in dem hohen Lied : *Statura tua assimilata est palma.* Dein Leibs-Gestalt ist dem Palm-Baum verglichen worden. Wissen sie aber / warum dieses ? sie sollen wissen / es gibt unter denen Palm-Bäumen so zu sagen Bräutigam / und Braut gleichsam / * männlich / und weibliches Geschlecht ; und tragt das * Weiblein / die Braut Frucht in Beystand des anderen männlichen Palm-Baums / als ihres Bräutigams : und eben also kommet der Seel all ihr Fruchtbarkeit durch die Krafft Jesu Christi. Wie geschiehet aber dieses ? Antwort / eben als wie bey dem Palm-Baum / sagt der Heil. Basilus, und der Heil. Ambrosius. Wann der Palm-Baum / so da ist das Weiblein / oder die Braut gegen ihrem Bräutigam gesetzt wird / so neiget sie ihre Aest / und thut dergleichen / als wolte sie ihn umfassen / sagt der große Heil. Basilus, und dardurch wird sie fruchtbar : *Quasi gestientem, atque amplexum maris præcupientem.* Gleichsam vor Freud bewege / und auß Begierden männlichen Baum zu umfassen. So ist es demnach auß gleiche Weiß gnug / daß die Seel fruchtbar werde nur allein in Krafft ihrer brünneifrigen Begierd / so sie heget ihren Göttlichen Besonß den Sacramentalischen Jesum / als ein dem Palm-Baum dikkfalls ganz ähnliche Braut zu umfassen ? die es erfahren haben / mögen was mehrers darvon reden / da ich entzwischen weiter geh. Und zwar wird die Seel in der geistlichen Communion nicht nur fruchtbar in guten Wercken ; sondern sie wird auch mit Christo immerzu mehr / und mehr vereiniget mit einer auß dermassen liebreichen Vereinigung. Warüber der hochgelehrte P. Suarez einen Zeugen abgibt / da er sagt : *Parit fructum spirituales majoris unionis cum Christo.* Sie bringet den geistlichen Frucht einer grösseren Vereinigung mit Christo. Es ist besonders wol zu merken / was die Heil. Seel gleich zu Eingang ihres Liebsvollen Braut Gesangs einführet. Sie gibt zuvernehmen ihr Begierd / so sie hat / mit Christo ihrem Sacramentalischen Göttlichen Bräutigam vereiniget zu werden. *Osculetur me osculo oris sui.* Und gleich darauff fanget sie ihn selbst anzureden / als wäre er nicht

Cant. 1. & 2
Bern. ser. 60
in Cant.Cyp. ser. de
Cana. Dom.Lorin. in
Num. 11.
v. 7.
Orig. lib. 2.
in Job.Aug. lib. 21.
de civit. c. 4.
Picin. li. 12.
syab. 22.Pfa. 91.
Alb. Mag.
lib. 1. 1. de
laud. 8. M.
cap. 6. 4.

Cant. 7.

* Mas. &
femina:
sponsa, &
sponsa, ut
habetur
hor.Eas. ho. 5.
in Hexam.
Ambr. lib. 3.
Hexam.
cap. 13.Suar. in 5.
p. 97.
dis. 62.
sect. 1.

Cant. 1.

Theodor. ibi. Sphren. ser. de prud. Bern. ser. in Cant.

nicht nur wirklich gegenwärtig / sondern als wann er ihr auch wirklich die Süßigkeit seines Herzens zuverkosten gebe. Quia meliora sunt ubera tua vino. Dann dein Brösten seynd besser / als der Wein. Nemmet wahr Geliebte / da sie in ihrer Begierd redet / da redet sie in der dritten Person / gleichsam / von einem anderen Abwesenden. Osculetur me. Und wie kommt es aber / daß sie so schnell ihr Red anderet : und in der Erfahrung selbst gleich mit ihme als gegenwärtig redet ? Ubera tua. So hat sie ihn dan schon wirklich zu ihr bekommen / und empfangen ? Nein / sagt ein gelehrter

Schrift-Steller ; wohl aber erfahret sie in der E ch selbst seine geistliche Ergößlichkeit / n... sie ihn geistlicher Weis in einer Lieb-vollen Begierd empfangen hat. Quia, qui hujusmodi sicienti aviditate, sagt der geistreiche Lehrer / ad Evcharistiam accedit, mox nimiam hujus Sacramenti dulcedinem experitur. Zu Teutsch : Dann wer mit einer solchen durstigen Begierd zu dem Altar-Sacrament gehet / erfahret als sobald die übergrosse Süßigkeit dieses Sacraments. Gehet ihr jetzt / wie die geistliche Braut mit ihrer Begierd die Vereinigung erhaltet ?

Escob. in Joan 6. H. 1. lect. 1 n. 29.

Achter Absatz.

Die Geistliche Communion ist ein fürtreffliche Zubereitung zu der würclichen Communion.

26.

Christliche Seelen / mit was für einer Sorgfalt soit ihr euch nicht gefast machen die so verwunderliche Würcungen der geistlichen Communion zu erklangen ! hinauff über sich / in Gott verliebtes Gemüth / als wie der Rauch von einem auß köstlichen Rauchwerck gemachte Rauch-Kerzlein / mit welchem die geistliche Braut im höchsten Lied verglichen wird / also soltest du schaurgrad zu dem himmlischen Liebs-Feur auff dem Altar hinauff steigen. Sicut virgula sumi. Steige hinauff ja eben als wie ein Rauch in Dunkelheit des Glaubens : als wie ein Rauch von einem auß unterschiedlichen Rauchwerck der Betrachtungen zusammen gemachten Rauch-Kerzlein : als wie ein schaurgrad über sich steigendes Rauch-Kerzlein in einer aufrichtigen Begierd : und endlich als wie ein warmer hitziger Rauch von der Göttlichen Liebs-Feur. Sicut virgula sumi. Und da wirst du sehen / daß / gleichwie an der aufsteigenden Rauch-Kerzen das Feur heraus steigt die Kerzen / warvon der Rauch hinauff gehet / anzuzünden / also auch das Liebs-Feur des Sacramentalischen JE SU durch diese Anmuthung herab steigen werde. Ja warum wird es aber herabsteigen ? darum fürwahr / damit es die höllische wilde Thier vertreibet / als wie der Rauch die wilde Thier vertreibet : damit es als ein Feur aufferweckne die Feuchtigkeiten der schädlichen Begierden : damit es das Herz fruchtbar mache / als wie das Feur die Erden : damit es anflamme / und die Seel mit Lieb vereinige mit dem jennigen / welchen sie im Geist empfanget ; dann dieser Ursachen willen ist der Göttliche Tisch nach Zeugnuß des Heil. Chrysolomi voll des geistlichen Feurs. Hec mensa plena est igne spirituali. Dieser Tisch ist voll des geistlichen Feurs. Also sage ich / steige hinauff / Christliches Gemüth / und zwar alle Stund steige also hinauff mit Übung dergleichen Innmüthigkeiten. Dann alle

Stund / wie der geistliche Abbt Guilielmus sagt / kanst du Christum den Herrn geistlicher Weis empfangen / und dieses zwar zu deinem grossen Nutzen. Si vis, & verè vis, seynd seine Wort / omnibus horis tam diei, quam noctis hoc tibi in colla tua praesto est. Zu Teutsch : So du wirst / und so du ernsthaftig willst / so ist alle Stund / Tag / und Nacht dieses bey dir gegenwärtig in deiner Zell So hat uns auch Christus unser HERR wegen diesem Tisch / und End unterweisen / daß wir alle Tag das überwesentliche / und übernatürliche Brod der Heil. Communion begehren sollen : und scheinet es ganz eigentlich auff die geistliche Communion geredt zu seyn ; dann so er von der wesentlichen Communion geredt hätte / so solten wir / da wir selbe heut empfangen / sie Morgen nicht gleich wider begehren. Einfolglich bitten wir um die geistliche Communion ; dann diese können wir alle Stund verrichten / und dessen wunderbarliche Würcungen erhalten. Da nobis hodie.

Guiliel. Abbas S. Theod. lib. ad frat. cap. 10. Tert. lib. de orat. Dom. Aug. lib. 2. de ser. Dom. in mont. Cyprian. m de orat. Dom.

Cant. 3. Guiliel. Abb. lib.

Fieron. Epist. 10.

SIMIL. Rauch. Kerzen.

Berchor. li. 6. reduet. cap. 4.

Chryl. bo. de S. Phyl. logon.

Matth. 6. 27.

Zum Beschluß / sage ich ihnen Christgläubige / wann man in der geistlichen Communion so herrliche Früchten erhaltet / was vermeinet ihr / wird man alsdann für eine erhalten / wann man eben diese geistliche Communion vorbegehen läst / und hernach mit derselben / als mit einer Zubereitung / zu der wesentlichen Communion kommet ? wann jene arene Schlangen als ein blosser Schatten / und Fürbild unseres Erlösers / gleichwohl auch gar mit dem blossen Ansehen die Menschen heyl gemacht hat / was wird geschehen / wann man den Göttlichen Heiland selbst wesentlich in dem Herzen empfanget ? das Ansehen des in Lieb wohlgeübten Glaubens lasse man derothalben vorbegehen / als ein Zubereitung / wann man zu der Communion gehen will. Der geistreiche Hugo Victorinus will haben / man solle es machen wie die Schwalb ; diese schwinget sich in die Höhe

Num. 2. 12.

SIMIL. wie die Schwalb ; diese schwinget sich in die Höhe